

GEMEINDEBRIEF

Juni – Juli 2025



**Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde zu Liebfrauen
in Halberstadt**



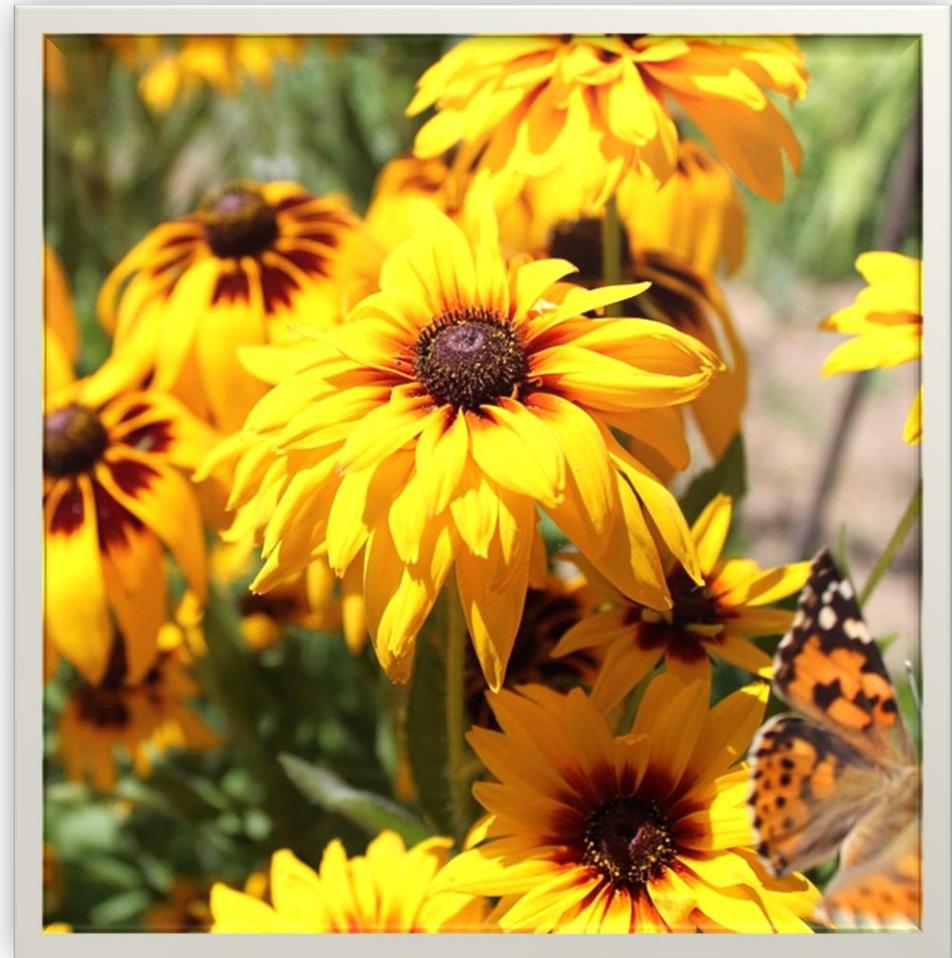
<https://de.freepik.com> › fotos-vektoren-kostenlos › juli

Gottesdienst Monat Juni - Juli 2025

Datum	Uhrzeit	Kirche	Predigt	Bemerkung
01.06.2025 Kollekte: ev.-ref. Kirchenkreis	10.00	Liebfrauenkirche	Pfarrerin i. R. Becker	
08.06.2025 Kollekte: Religiöse Kinder- und Jugendbildung / Evangelische Kinder- und Jugendfreizeiten in der EKM	10.00	Dom	Regionalbischof Dr. Schneider	St-Gd
15.06.2025 Kollekte: Förderung von Kleinkunstveranstaltungen/ Kirchenkino im ländlichen Raum	10.00	Liebfrauenkirche	Pfarrer Csákvári	musikalischer Gottesdienst
22.06.2025 Kollekte: Ökumenische Auslandsarbeit	10.00	Liebfrauenkirche	Pastorin i.R. Meckel	
29.06.2025 Kollekte: Theologie für das Ehrenamt – den Kirchlichen Fernunterricht w weiter entwickeln	10.00	Liebfrauenkirche	Lektor Schiemann	
07.07.2025 Kollekte: „Partnerschaft mit osteuropäischen Kirchen“ und „Hoffnung für Osteuropa“	10.00	Liebfraunkirche	Pfarrerin i.R. Becker	
13.07.2025 Kollekte: Kirchengemeinde	10.00	Liebfraunkirche	Pfarrer Csákvári	St-GD; A
20.07.2025 Kollekte: Familien wirksam unterstützen	10.00	Liebfraunkirche	Lektorin Schmid	
27.07.2025 Kollekte: Umweltarbeit in der EKM	10.00	Liebfraunkirche	Pastorin i.R. Meckel	
03.08.2025 Kollekte: ev.-ref. Kirchenkreis	10.00	Liebfrauenkirche	Superintendent Schilling	

GEMEINDEBRIEF Juni – Juli 2025

**Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde
zu Liebfrauen in Halberstadt**



Geistliches Wort

Die Sommer und die Früchte

Galater 5:22-23 „Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Rechtschaffenheit, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Gegen all dies kann kein Gesetz etwas haben.“

Liebe Leserinnen und Leser,

Nachdem der Frühling anfangs ein wenig auf sich warten ließ, hatte ich in letzter Zeit einige Tage mit angenehmem Fahrradwetter. Aber auf der letzten Fahrt dachte ich immer: blöder Gegenwind! Langsam, aber sicher hat der Wind meine Begeisterung weggeblasen. Die Fahrt dorthin war so entspannt. Aber jetzt: Ich habe gefühlt doppelt so viel gestrampelt für die Hälfte der Geschwindigkeit.

Fahrtwind? Von mir aus. Hier und da frischt er in deinem Gesicht auf und treibt dich vorwärts. Gegenwind? Nein, danke! Ich will einfach nicht ausgebremst werden. Das gilt nicht nur für das Radfahren. Jeder und jede erlebt Rücken- und Gegenwind, wenn wir durchs Leben strampeln.

Das ist die Fahrtrichtung, mit dem Geist Gottes als Wind im Rücken. „Lebt im Geist“, ermutigt Paulus, der Autor des Galaterbriefes. "Treten Sie in die Pedale des Lebens mit dem Wind Gottes im Rücken. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung". Reisen Sie also gut mit diesen Eigenschaften, die Ihnen täglich frischen Wind bringen. Paulus nennt auch „**Selbstbeherrschung**“, also bewusste Selbstbeherrschung - zum Beispiel in Dingen, die weder für uns selbst noch für andere gut sind: wie Fluchen und Provokation, Verleumdung oder Rechthaberei. Denn all das liegt auf der Seite des Gegenwinds. Oder mit den Worten von Paulus: das geistlose Leben. Dazu zählt er auch „Unzucht, Ausschweifung, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zank, Zwietracht, Neid, Trunkenheit, Völlerei und dergleichen“.

Das ist die Antithese zum Leben. Es bringt dich nicht weiter. Es bremst dich aus. Ich und die, die mit mir reisen. Mehr noch: „Wer so etwas tut“, schreibt Paulus, „wird das Reich Gottes nicht erben.“ Wer sich gegen den Wind des Geistes Gottes stellt, macht nicht nur sich selbst und anderen

das Leben schwer. Sie werden das Ziel nicht erreichen und, wie wir es so treffend formulieren, auf der Strecke bleiben. „Ich kann nicht mehr weiter!“ Aber als Christen können und müssen wir ein Beispiel geben und sagen: „Ich will nicht mehr gegen Gottes Weisung leben.“ Oder mit Paulus: „Wenn wir im Geist leben, lasst uns im Geist wandeln“.

Wenn wir wissen, woher und in welche Richtung der Wind Gottes weht, können wir mit Begeisterung die Richtung vorgeben! An Pfingsten, dem Fest des Heiligen Geistes, haben wir uns daran erinnert, und wir können den frischen Wind Gottes mit in den Sommer nehmen.

In diesem Sinne wünsche ich der ganzen Kirchengemeinde und allen Leserinnen und Lesern viel Rückenwind für alles, was mit dem Alltag zu tun hat und eine entspannende, erholsame Sommerpause!

Pfarrer Dániel Csákvári

Aus der Gemeinde

Am 21. September wird in unserer Gemeinde ein neues Presbyterium gewählt. Folgende Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich zur Wahl:

Ute Gabriel-Betzle

Nun begleite ich schon beinahe 50 Jahre die Geschicke unserer Gemeinde im Presbyterium. Es war oft herausfordernd, hat mir aber meistens Spaß gemacht. Ich würde gern noch eine Wahlperiode im Presbyterium mitarbeiten. Mir hat immer besonders gefallen, dass unsere Gemeinde offen ist und auf Herausforderungen, die uns als Christen fordern, reagiert. Ich möchte dazu beitragen, dass das so bleibt.



Karin Schmid

Ich wurde in die letzten beiden Presbyterien gewählt. Ich möchte mich noch einmal der Wahl stellen, um die begonnene Arbeit im neuen Presbyterium weiter zu führen. Mein Anliegen ist, die diakonische Arbeit in unserer Gemeinde und im reformierten Kirchenkreis weiter zu beleben. Unsere Gemeinde hat, wie alle christlichen Gemeinden, große Herausforderungen in den nächsten Jahren vor sich. Ich sehe aber auch das große Potenzial unserer Gemeinde, diese neuen Aufgaben zu bewältigen. Vielleicht kann uns das Lied „Ein Schiff was sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit...“, das wir im Gesangbuch stehen haben, den Kurs anzeigen. Ich würde gerne bei der neuen/alten Mannschaft des Gemeindegottesdienstes anheuern.



Dr. Beate Handel

Seit meinem 20. Lebensjahr ist die Liebfrauenkirche und Kirche Teil meines – unseres Lebens. Hochzeit und Taufe der Kinder haben eine tiefe Verbundenheit hergestellt. Jetzt bin ich im Ruhestand und bin 3 Wahlperioden Mitglied im Presbyterium. Ich würde mich gern dort weiter engagieren.



Thomas Handrick

Mit einer Unterbrechung bin ich nun schon 35 Jahre in der Gemeindeleitung, davon 18 Jahre als Vorsitzender. Wir haben viel erlebt, vieles geschaffen und in schwierigen Angelegenheiten Lösungen gefunden. Mit meiner Kandidatur möchte ich weiterhin für die Gemeinde wirken.



Prof. Dr. Joachim Schiemann

Bis zu meiner Pensionierung im September 2016 war ich Leiter eines Forschungsinstituts am Julius-Kühn-Institut in Quedlinburg. Seitdem habe ich mich schrittweise aus wissenschaftlichen Tätigkeiten zurückgezogen und mich stärker meiner Familie, dem Garten und sozialen Aktivitäten in Halberstadt gewidmet. Als neues Mitglied und Vorsitzender des Presbyteriums konnte ich meine Erfahrungen als Leiter und Koordinator gewinnbringend für die Liebfrauenkirche einbringen. Mit 74 Jahren will ich noch einmal für das Presbyterium kandidieren und bin gespannt, wie sich unsere Gemeinde in den kommenden sechs Jahren entwickeln wird.



Linda Müller

Ich bin in Albanien geboren und aufgewachsen und im Jahr 2000 nach Deutschland gekommen. Zunächst lebte ich in Wismar, dann in Groß Quenstedt – und heute im Herzen Halberstadts. Ich liebe diese Stadt und die Menschen, denen ich hier begegne. Die Liebfrauenkirche, in der ich mit meinem Mann und meinem Sohn seit 2012 Mitglied bin, ist längst Heimat für uns geworden. Hier kann ich meine Ideen und Talente einbringen, das Gemeindeleben mitgestalten und die Kirche zu einem lebendigen Ort machen, etwa durch die Projekte „Chor der Nichtsänger“ und den neuen Kinderchor „Seepferdchen“. Als Mitglied des Presbyteriums konnte ich in den zurückliegenden Jahren viele Aufgaben übernehmen und Impulse in die christlich-geistliche Arbeit einbringen. Das möchte ich gern weiterhin tun.



Dirk Krebsdzio

Seit 2 Wahlperioden bin ich Mitglied des Presbyteriums und möchte gerne in dem guten Presbyteriums-Team weiter für die Gemeinde wirken. Das erste Gebäude, welches ich in Halberstadt betreten habe, war die romanische Liebfrauenkirche. So verbindet mich von Anfang an sowohl als Architekt als auch als Gemeindemitglied sehr vieles, insbesondere mit unserer Kirche und der Gemeinde. Für Erhalt/Fortbestand von beiden möchte ich mich weiter engagieren.



Verleihung des TRANSROMANICA-Preises an unsere Gemeinde

Am 24. Mai wurde mir die große Ehre zuteil, im Rahmen der 30. Romanikpreisverleihung in der Stiftskirche St. Servatii zu Quedlinburg den TRANSROMANICA-Preis stellvertretend für unsere Gemeinde entgegennehmen zu dürfen.

Was ist der TRANSROMANICA-Preis, und durch wen wird er verliehen?

„Der TRANSROMANICA-Verein setzt sich dafür ein, das europäische Erbe der romanischen Kunst und Architektur zu fördern, touristisch aufzuwerten und somit eine nachhaltige Regional- und Wirtschaftsentwicklung zu unterstützen. TRANSROMANICA verbindet das gemeinsame kulturelle Erbe von 16 Regionen in zehn europäischen Ländern und hat es sich zum Ziel gesetzt, das romanische Erbe in den Mitgliedsregionen zu erforschen und die Bauwerke und Sehenswürdigkeiten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Aber auch das kulturelle Erbe zu schützen und zu bewahren, die Geschichte des Bauwerks präsent zu halten, an bestehende und kommende Generationen weiterzuvermitteln, liegt im Fokus des Vereins. Im August 2007 wurde TRANSROMANICA offiziell als „Kulturroute des Europarates“ anerkannt. Als solche ist sie ein konkreter Beweis für die Vermittlung der Grundprinzipien des Europarates: Menschenrechte,

Demokratie, kulturelle Vielfalt und Identität, Dialog, gegenseitiger Austausch und Bereicherung über Grenzen, Sprachen, Glauben und Jahrhunderte hinweg.

Im Rahmen der Romanikpreisverleihung verleiht der Verein seit 2022 seinen internationalen TRANSROMANICA-Preis, um das besondere und herausragende Engagement auf europäischer Ebene entlang der TRANSROMANICA-Mitgliedsregionen zu ehren. Der Landestourismusverband Sachsen-Anhalt ... ist mit der Straße der Romanik eines unserer 16 europäischen Mitglieder und hat die Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde zu Liebfrauen in Halberstadt in diesem Jahr als Preisträger für den vierten internationalen TRANSROMANICA-Preis vorgeschlagen.“

Zitate aus der Laudatio:

„Die Liebfrauenkirche ist heute nicht nur aufgrund ihrer einzigartigen Chorschranken und ihrer Türme, die jährlich über 3.000 Besucher anziehen, eine der top Sehenswürdigkeiten der TRANSROMANICA entlang der Straße der Romanik. Nein, sie ist ein Juwel der Romanik in Gänze, das Dank der *Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde zu Liebfrauen in Halberstadt* noch heute bestaunt und bewundert werden kann. Diese Gemeinde war es doch bekannter Weise, die 1993 den *Kirchbauverein der Liebfrauenkirche e.V.* initiierte, der bis heute fast 800.000 € an Spenden zur Sanierung und Restaurierung dieses Bauwerks sammelte. Dank der Gründung dieses Vereins durch die Gemeinde und die unermüdliche Passion, dieses Bauwerk zu erhalten, konnte dieses Juwel in 2005 ihr 1.000-jähriges Jubiläum feiern. Hier vereint sich die Wertschätzung des Kulturerbes, die Vermittlung von Wissen und die nachhaltige Zugänglichkeit eines geschichtsträchtigen Bauwerks mit einem Ort der Begegnung, der Ruhe und des aufeinander Zugehens.“

„Daher zeichnet der TRANSROMANICA-Verein in 2025 die *Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde zu Liebfrauen in Halberstadt* für die Gründung des *Kirchbauvereins der Liebfrauenkirche e.V.* und für ihre mit Herzblut und Passion verbundenen ehrenamtlichen Tätigkeiten, die nicht nur in Bezug auf die Wertschätzung des Kulturerbes sondern auch ihrer Menschlichkeit ein Beispiel für uns alle sein können, mit dem TRANSROMANICA-Preis aus!“

„Ohne das Ehrenamt aus der Gemeinde und dem Kirchbauverein wäre die

Liebfrauenkirche heute eine Ruine', sagte mir Prof. Dr. Joachim Schiemann und seiner Stimme konnte man liebevolle Begeisterung und einen Hauch von Stolz entnehmen."

Text: Joachim Schiemann

Siehe auch: <https://www.kirchenkreis-halberstadt.de/kk/meldungen/meldung.php?includeDocument=/kk/meldungen/rueckblicke/2025/Ehrenamtliches-Engagement-gewuerdigt.php>

Rückblick

OSTERNACHT 2025



Im Jahr 2025, nach dem Kalender der christlichen Kirchen, feierten die Christinnen und Christen auf der ganzen Welt die Auferstehung von Jesus Christus am gleichen Tag.

So auch bei uns in der Liebfrauenkirche in Halberstadt, wo wir ab Juli 2022 eine ukrainisch-orthodoxe Gemeinde beherbergen, die zweimal im Monat Gottesdienste nach orthodoxem Ritus

feiert.

Nach unserer traditionellen „evangelischen“ Ostermeditation ab 21:00 Uhr mit der „Chorgemeinschaft Halberstadt“, geleitet von Kerstin Kwoizalla, folgte eine halbstündige, zweisprachige deutsch-ukrainische Ostermeditation mit Gesang und Texten von Dietrich Bonhoeffer. Daran schloss sich ab 23.00 Uhr der ukrainisch-orthodoxe Auferstehungsgottesdienst an, der gegen 4:00 Uhr endete.

„Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. Wir würden dann auch als falsche Zeugen

Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen.“ (1. Korinther 15:12-16)

Text und Foto: Pfarrer Csákvári

Ansprache zur Friedensandacht in der Osternacht



Liebe Osternachtsgemeinde, liebe ukrainischen Schwestern und Brüder, im Namen des Presbyteriums der evangelisch-reformierten Liebfrauengemeinde begrüße ich euch zu unserer gemeinsamen österlichen Andacht, die wir als Ausdruck der Verbundenheit zwischen unseren Gemeinden feiern

wollen.

Nach mir wird der Erzpriester Yevhen Petrenko einige Worte sagen, danach werden wir ein deutsches und ein ukrainisches Lied singen.

Vor 80 Jahren, am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenbürg von den Nazis ermordet. Seinem Brief vom 19. Dezember 1944 an seine Verlobte fügte Bonhoeffer „ein paar Verse, die mir in den letzten Abenden einfielen“ an: *Von guten Mächten treu und still umgeben.* Ich werde dieses geistliche Gedicht auf Deutsch lesen, danach Yevhen Petrenko die ukrainische Übersetzung. Die Gemeinden werden gebeten, den sich wiederholenden Vers mitzusprechen:

Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Unsere ökumenische Andacht wird anschließend mit einem ukrainischen und einem deutschen Lied beendet. Danach beginnen die Vorbereitungen für das orthodoxe Osterfest.

Heute Nacht haben wir uns zugerufen: „Christus ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden“, und in wenigen Stunden wird unsere Kirche von den Rufen erschallen: „Христос воскрес - воистину воскрес“.

Ich glaube, dass Jesus Christus nicht nur in der Osternacht aufersteht, sondern immer dann, wenn Liebe und Hilfsbereitschaft unser Handeln bestimmen. So auch im Juli 2022, als wir gefragt wurden, ob wir einer neu gegründeten ukrainisch-orthodoxen Gemeinde in unserer Liebfrauenkirche ein schützendes Dach bieten könnten – einer Gemeinde von Menschen, die unter dem Bombenhagel Putins aus ihrer Heimat flüchten mussten. Und es war keine Frage, dass wir unseren ukrainischen Schwestern und Brüdern angeboten haben, ihre Gottesdienste in unserer Taufkapelle zu feiern. Und mit unserer heutigen Andacht wollen wir eine Botschaft des Friedens und der Liebe aussenden: Christus ist auferstanden – Христос воскрес!

All together now



Am 26. April 2025 trafen sich 160 geflüchtete Menschen mit ihren Gastgebern in der Liebfrauenkirche Halberstadt, um in unbeschwerter Weise unsere Kultur zu erleben, die Freude der Kinder zu sehen und die Dankbarkeit der Erwachsenen zu spüren.

Eröffnet wurde die Auftaktveranstaltung, der in diesem Jahr noch fünf weitere

folgen werden, mit einer Begrüßung durch Pfarrer Arnulf Kaus vom Pfarrbereich Halberstadt in acht Sprachen – fünf davon (Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch und Russisch) übernahm er der Einfachheit halber selbst.

Lautstark und schmissig spielte die integrative Cover-Rockband aus Hoym auf – die Kirche dröhnte, und einige Gehörempfindliche zogen sich in den ruhigen Kreuzgang zurück. Dort ging es dann weiter mit Essen und Trinken. 200 Essenstüten waren vorbereitet worden – seit der Pandemie-

Zeit eine praktische Lösung, um den Ansturm der Gäste in geordnete Bahnen zu lenken. Nachdem alle Tüten verteilt und diverse Getränke ausgeteilt waren, begann die lustige Papageienshow der Gebrüder Bussenius. Immer wieder begeistert, und nicht nur für die Kinder.

Eine besondere Freude bereitete Sylvia Kundler den Kindern, die geschätzt 100 Kinderarme und Gesichter farbenfroh gestaltete. So ein zauberhaft bemalter Arm erinnerte mich an ein Erlebnis bei „All together now“, das ich nicht vergessen werde: Ein Mädchen streckt mir stolz seinen Arm mit einer bunten Schlange entgegen, einen Arm ohne Hand – amputiert nach einem russischen Bombenangriff in Syrien.

Text und Fotos: Joachim Schiemann

Ukrainisches Benefizkonzert am 10. Mai



Am 10. Mai lud die ukrainisch-orthodoxe Gemeinde zu einem beeindruckenden Benefizkonzert unter der künstlerischen Leitung von Yuliia Petrenko in die Liebfrauenkirche Halberstadt ein. Gebeten wurde um Spenden für den Kauf eines gebrauchten Krankenwagens

für eine kleine Arztstation in der Nähe von Charkiw, einer besonders unter russischem Beschuss stehenden Stadt.

Mit Begeisterung folgten die Zuhörer dem zweistündigen Programm, das neben Kirchen- und Volksliedern (gesungen vom Chor Dzvinochki), dem ersten öffentlichen Auftritt eines Kinderchores, Orgelmusik (gespielt von Yuliia Petrenko), großartigem Sologesang von Swetlana Hodjuk – Sängerin an der Nationalen Oper der Ukraine – auch den Kurzfilm „Leben im Untergrund – Kriegsalltag in Charkiw“ enthielt.

Vermutlich werden die Spenden während des Konzertes nicht für den Kauf des Krankenwagens ausreichen. Daher wird um Unterstützung der Hilfsaktion mit einer großzügigen

Spende gebeten an: Ukrainische Gemeinde Halberstadt, Verwendungszweck „Krankenwagen“, DE81 8004 0000 0731 0642 00 (bei Angabe der Adresse wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt).
Text und Fotos: Joachim Schiemann

Seniorenfahrt in den Frühling



Am 13. Mai fuhren die Senioren zu ihrer Frühlingsausfahrt in den Harz. Gut gelaunt ging es nach Mandelholz zu einer Stärkung und dann weiter nach Elend in die kleinste Holzkirche Deutschlands. Die Kirche ist von zwei uralten Eichen umrahmt. Bei einer spannenden Führung erfuhren wir, dass die Kirche 1897 komplett über Spenden errichtet und aufgebaut wurde. Der Anbau des Turmes erfolgte 1904. In der Kirche sind einige Geheimnisse eingebaut, z.B. dass der Altar auf Rollen steht und nach hinten zu fahren geht.

Auch heute, in Zeiten knapper Kassen, sind es wieder Bürger der Gemeinde, die sich den Erhalt der Kirche auf die Fahne geschrieben haben. Ein Förderverein wurde 2019 gegründet. Die kleine aber feine Kirche ist größtenteils restauriert. Die Außenanlage macht einen willkommenen Eindruck. Turm und Orgel benötigen noch die Hände fleißiger Helfer und Handwerker.

2024 hatte unsere Gemeinde schon einmal ein „Kennenlernen“ mit der Kirche von Elend. Als der „Goldene Kirchturm“ in Halle vergeben wurde, erhielt Elend den ersten Preis und unsere Liebfrauenkirche den zweiten. Im Herbst wollen wir wieder verreisen. Wohin ist das Geheimnis von Frau Faulbaum. Sie organisiert diese Fahrten, und wir wollen uns auf diesem Weg bei ihr bedanken.

Text: Karin Schmid

In schwindelnder Höhe

Am 29. und 30. April war es wieder soweit – drei Mitarbeiter der Firma



Mütze „Reparaturen mit Auf- und Abseiltechnik“ führten einen Teil der umfangreichen Arbeiten für ca. 5.000 € aus, zu denen sie das Presbyterium beauftragt hatte.

Der Auftrag beinhaltete Notsicherungs- und Gefahrenbeseitigungsmaßnahmen, Entfernen von Bewuchs an verschiedenen Gebäudeteilen, fachgerechten Fugenverschluss zur weiteren Sicherung von Mauerwerk, Erstellung eines Angebots für umfangreiche Sanierungsarbeiten.

Unterstützt bei der Schadensbeurteilung wurden sie von Daniel Priese, dem an

dieser Stelle für seinen kompetenten, uneigennütigen und engagierten Einsatz für unsere Liebfrauenkirche gedankt wird (s. auch Foto). Leider konnten aufgrund einer Intervention der unteren Denkmalschutzbehörde nicht alle geplanten Arbeiten ausgeführt werden.

Text und Foto: Joachim Schiemann

RÜCKBLICK KONFIRMATION 2025



Das sind die Konfirmanden:

Wegen des Datenschutzes veröffentlichen wir im Internet keine Namen.

Am 18. Mai haben wir zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde Halberstadt in unserer Liebfrauenkirche mit 13 Konfirmandinnen und Konfirmanden die Konfirmation gefeiert. Das Konfi-Jahr war um, nun sind die Jugendlichen selber dran, ihren Platz in unserer Gemeinde zu suchen, aufzubauen, zu finden.

Es waren praktisch zwei schöne Gottesdienste. Nach der Tradition haben wir auch in diesem Jahr das Abendmahl am Vorabend des Konfirmationstages gefeiert, diesmal in der Moritzkirche. Die Kirche war fast bis zum letzten Platz gefüllt. Über 100 Gäste haben sich mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden um den Tisch des Herrn eingefunden – ein letztes Mal kamen alle Konfis zu einem Gottesdienst zusammen, bevor sie am Sonntag am Konfirmationsgottesdienst in der Liebfrauenkirche eingeseget wurden.

Da wir das Abendmahl im Vorabend gefeiert haben, war genug Zeit, den Konfirmationsgottesdienst am Sonntag um 10.00 Uhr mit über

300 Gästen zu feiern.

Es war ein runder und schöner Festgottesdienst: mit einem Musikprojekt von Familie Müller (Ev.-ref. Liebfrauengemeinde zu Halberstadt), mit dem Gesang des „Praetorius-Chors“ (Ev. Kirchengemeinde Halberstadt), begleitet von Claus Erhard Heinrich und mit der Predigt von Christian Bier (Gemeindepädagoge), haben wir den leisen Worten Gottes in unserem Leben nachgespürt.

„Ich will mein Leben im Vertrauen auf Gott führen, die Liebe, die Jesus Christus allen Menschen erwiesen hat, weitergeben und in der Hoffnung leben, dass Gottes Geist mitten unter uns wirkt und mein Leben einen Sinn und ein Ziel hat.“

Text: Pfarrer Dániel Csákvári; Foto: Henrik Bollmann

AFRICAN VOCALS



Während ich diese Zeilen schreibe, höre ich noch immer die leidenschaftlichen, virtuoson Tänze und Gesänge des namibischen Chors „African Vocals“ und den meditativen, kontemplativen Gesang zum Lobe Gottes.

Auch in diesem Jahr, am 19. Mai, trat diese großartige namibische Band in unserer Kirche auf und bot den Teilnehmer*innen mit ihrem Gesang und Tanz ein besonderes Musikerlebnis. Es tut uns wirklich leid für diejenigen, die nicht zu diesem Anlass kommen konnten.

In der Tat ist es schwierig, das musikalische Erlebnis in Worte zu fassen, das diese Band in einer gut aufgebauten Repertoiretournee bot: lebhaftes, impulsives Tanzen und Singen, das alltägliche Geschichten, tiefe oder erhebende menschliche Emotionen oder auch ihren Glauben und ihr Lob des lebendigen Gottes zum Ausdruck brachte.

Hier noch ein wenig Hintergrund zu den African Vocals: Musikalisch sieht sich die Gruppe als Botschafter für authentische namibische Kultur, Musik und Traditionen, und sie will mit ihrer Musik voller afrikanischer Lebensfreude und Spiritualität ein positives und hoffnungsvolles Afrikabild vermitteln. Sie singen von ihrer Liebe zu Namibia, der Schönheit der Natur, von Liebe und Alltag. Konzerte der African Vocals sind voller Dynamik, Rhythmus und Emotionen, die wunderbaren Stimmen werden ergänzt durch Percussions und die passende Choreographie, und die Interaktion der Künstler mit dem Publikum lässt ein Konzert der African Vocals unvergesslich werden.

Die Erfahrungen der Sänger mit Armut und Benachteiligung in einem Township motivieren sie neben ihrer musikalischen Botschaft zu einem weiteren Anliegen. **Sie wollen ein Vorbild sein für Kinder und Jugendliche mit einem ähnlich schwierigen und benachteiligten Hintergrund, indem sie ihnen Hoffnung, Inspiration und Ermutigung geben, einen Traum zu haben und dafür hart zu arbeiten.** Dafür engagieren sie sich in sozialen Projekten in Mondesa und DRC, spenden diesen immer einen Teil ihrer Tourneeeinnahmen.

Ein besonderes Engagement zeigt sich in der Gründung eines Township-Kinderchors, in dem sie Kindern Unterricht in Gesang, Tanz und Percussion geben.

Euer Pfarrer Dániel

Gedanken des Pfarrers

ANGE D A C H T „Mut zum Umbruch und Erneuerung“

Was für eine Woche war das. Am Dienstag titelte eine Zeitung „Ab heute regiert die Hoffnung“ und bezog sich damit auf die neue deutsche Regierung, die es geschafft hat, im zweiten Anlauf ins Amt zu kommen. Und am Mittwoch begann in Rom das Konklave, aus dem nach dem vierten Wahlgang am Donnerstag Robert Prevost als Leo XIV. hervorging. Ein Amerikaner wird Papst an dem Tag, an dem vor 80 Jahren die deutsche Wehrmacht kapitulierte und die Nation und die Welt von Krieg und Nazi Herrschaft befreit wurden. Und das erste Wort, mit dem er sich von der Loggia auf dem Petersplatz an das Volk wendet, ist „Pace! Friede!“. Wenn das nicht ein Symbol ist. Welch ein Gegensatz zu so vielen Herrschern der Welt!

Wenn man sich die Bilder vom Ende des Zweiten Weltkriegs anschaut, sieht man die zerstörten Städte, die Fabriken und Felder, die zerstört und verbrannt wurden. Das Feuer der Bombennächte verbrannte ganze Städte. In sechs Jahren verloren 60 bis 80 Millionen Menschen ihr Leben. Vor 80 Jahren, am 8. Mai, endete eine Katastrophe von nie gekanntem Ausmaß.

Wie konnte es so weit kommen? Und heute? Manchmal denke ich an den Prediger Salomo, der sagte, dass es nichts Neues unter der Sonne gibt. Und dann frage ich mich: Kann die Menschheit aus all dem etwas lernen? Wie dumm können wir Menschen sein? Und nicht erst seit gestern sind wir dumm. Der Vers aus dem Propheten Joel, die im Monatsspruch steht, gibt uns den einen oder anderen Anhaltspunkt:

„Zu dir, Herr, rufe ich. Denn Feuer hat die Weideplätze in der Steppe gefressen, und auf dem Feld hat die Flamme alle Bäume verbrannt. Auch die Tiere des Feldes haben Verlangen nach dir, denn ausgetrocknet sind die Flussbetten, und Feuer hat die Weideplätze in der Steppe gefressen.“ (Joel 1:19-20)

Ein Bild der Zerstörung, der Verwüstung und des Hungers. Joel benutzt dieses Bild als Aufruf zu Umwälzung und Erneuerung.

Diese Verwüstung ist Ausdruck des moralischen Zustands der Gesellschaft: Für Joel sind sowohl die Dürre als auch die physische Zerstörung die Folgen der Sünde und der Trennung des Menschen von Gott. Joel interpretiert die bedrückende Realität dieser Naturkatastrophe als eine göttliche Warnung. Die Natur wird zu einem Spiegelbild des inneren Zustands des Menschen. Joel ruft zu Reue und Umkehr auf, als Ausdruck von Erneuerung und Vergebung und damit der Hoffnung auf Frieden. Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass von heute an die Hoffnung überwiegt, nicht das Misstrauen und das böse Gerede, **sondern die Hoffnung, aus der das Vertrauen wachsen kann.** In seinen ersten Worten an die Welt hat der neue Papst auf wunderbare Weise zum Ausdruck gebracht, was jetzt wichtig ist: „**DER FRIEDE SEI MIT EUCH ALLEN!**“

„Liebe Schwestern und Brüder, dies ist der erste Gruß des auferstandenen Christi, des guten Hirten, der sein Leben für die Herde Gottes gegeben hat. Auch ich hoffe, dass dieser Friedensgruß unsere Herzen, eure Familien, alle Menschen, wo immer sie sein mögen, alle Völker, die ganze Erde durchdringen wird. **Der Friede sei mit euch.** Dies ist der Friede des auferstandenen Christus. Der Friede ist unbewaffnet, der Friede ist entwaffnend, der Friede ist demütig und beharrlich. Er kommt von Gott. Von Gott, der uns alle bedingungslos liebt“. Ich wünsche Euch von Herzen gesegnete Sommermonate der Hoffnung!
Euer Pfarrer Dániel

Was ist Reformiert?

Warum gibt es in vielen evangelisch-reformierten Kirchen keine Kreuze?



Im Prinzip hängt die richtige Beobachtung, dass in sehr vielen evangelisch-reformierten Kirche keine Kreuze zu finden sind, mit dem Verständnis des Bildverbots zusammen. In den meisten römisch-katholischen Kirchen, welche die Reformation vorfand, sind sogenannte „Kruzifixe“ zu sehen, also Kreuze mit dem daran hängenden leidenden Jesus Christus. Zu sehen ist dort also nicht nur das Kreuz als Symbol, sondern gleichzeitig **eine Abbildung Jesu.** Diese war für die reformierten Christen und

Christinnen nicht akzeptabel, weil das Bilderverbot ihrer Ansicht nach die Abbildung Gottes verbietet und damit auch die Abbildung Jesu, der seit der frühen C h r i s t e n h e i t als wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich bekannt wird. Aus diesem Grund haben viele evangelisch-reformierte Gemeinden nicht nur auf das Kruzifix, sondern auch auf das Kreuz als Zeichen verzichtet.

Andererseits ist aber auch festzustellen, dass in manchen evangelisch-reformierten Kirchen in Deutschland und häufiger noch in anderen Ländern schlichte Kreuze sehr wohl in der Kirche zu finden sind, **nur eben keine Kruzifixe.** Hier wird das Kreuz nicht als Abbildung Gottes, wohl aber als Zeichen für die zentrale Bedeutung des Kreuzes verstanden.

Übrigens haben die Hugenotten, die reformierten Christen Frankreichs, ein eigenes Zeichen, das sogenannte Hugenottenkreuz geschaffen: **das Kreuz mit der Taube.** Die Taube ist ein Zeichen für den Heiligen Geist, auf den die Gemeinde ebenso angewiesen ist, wie sie auf das Kreuz Jesu Christi und seine Auferstehung gründet.

Text: Dániel Caákvári

Einladungen zu Veranstaltungen

Ausstellungseröffnung Glaskunst am 15. Juni



Am **15. Juni** wird nach dem Gottesdienst eine Glaskunst-Ausstellung von Vater und Sohn Losert eröffnet, die bis zum **12. Oktober** zu sehen sein wird. Die Ausstellung zeigt Glasbilder des halleschen Künstlers Charles Crodel.

„Ab den 1930er Jahren hat sich Charles Crodel mit Glasmalerei auseinandergesetzt und später auch eigene Fenster entworfen und ausgeführt, unter anderem im Halberstädter Dom oder im Franziskanerkloster zu Halberstadt. Der

Halberstädter Glasgestalter und Restaurator Hans-Georg Losert lernte Charles Crodel selbst noch kennen und hat einige Arbeitsproben und Kopien in seinem Atelier gelagert. Eine Auswahl davon wird in der Ausstellung präsentiert.“

EINLADUNG ZUM MUSIKALISCHEN GOTTESDIENST

Herzlich laden wir alle Glaubensgeschwister und Musikliebhaber ein zu einem besonderen festlichen musikalischen Gottesdienst, der am **15. Juni 2025 um 10 Uhr in der Liebfrauenkirche** stattfinden wird.

An der Orgel wird unser Organist **Siegfried Hinsche** musizieren. Wir freuen uns zudem auf die berührende Stimme von **Marianne Westermann**, die Tochter des vormaligen Pfarrers unserer Gemeinde, Friedrich Wegner. Ein besonderes Highlight wird die Aufführung der zum Sonntag „Trinitatis“ passenden musikalischen Werke von Bach, Dvorak und Mendelsohn-Bartholdy sein.

Erleben Sie einen besonderen Gottesdienst mit Konzertcharakter, in dem Musik und Liturgie auf eindrucksvolle Weise miteinander verschmelzen.

Herzliche Einladung!
Pfarrer Csákvári

Ankündigung einer Ausstellung **14 Bibeln**



Lutherbibel, Gute Nachricht, Einheitsbibel, Zürcher Bibel, Kinderbibel, Bucker Bibel, Schild des Glaubens, Bibel in gerechter Sprache,

Basisbibel, Bibelgeschichten, Die Heilige Schrift (1905), Neues Testament als Magazin, Faksimilebibel aus dem Mittelalter, Bibel heute (NT)

„Von meiner Urgroßmutter bis heute“

Eine ganz persönliche Sammlung von Bibeln aus einer Familie. Bereitgestellt und kurz kommentiert. Außerdem: Einige „Erklärungsbücher“ (keine akademische Bibliothek!) zum besseren Verständnis oder Interpretation dieses so bedeutenden Buches.

Ausstellungsort: Im Westwerk der Liebfrauenkirche zu Halberstadt, von So, 29.06.2025 bis Sa, 12.07.2025 (10-17 Uhr, außer Mo)

Steht bei Ihnen eine Bibel im Regal? Früher selbstverständlich, heute nicht mehr unbedingt. Nutzen Sie die Gelegenheit, *die Schrift* einfach mal in die Hand zu nehmen und anzuschauen. Vom reinen Textbuch, über Bibeln mit Bildern oder Erklärungen, Bibeln für Kinder und Jugendliche, für jeden könnte etwas Ansprechendes dabei sein. Selbst eine Ausgabe in „gerechter Sprache“ (u.a. feministische Sicht) ist darunter. Schauen Sie, lesen Sie, benutzen Sie und stellen Sie Fragen oder beantworten Sie sie selbst. Nehmen Sie sich Zeit, in diesem Glaubens- u. Geschichtenbuch mit manchem Rätsel, aber auch mit viel Weisheit, zu lesen.

Liebe Gemeindemitglieder,

„14 Bibeln“ ist eine ganz persönliche Ausstellung mit dem Hintergrund, möglichst viele Menschen mit der Heiligen Schrift wieder bekanntzumachen. Für alle von uns ist die Präsenz und die Nutzung der Bibel eine Selbstverständlichkeit und eigentlich „normal“. Aber nur noch rd. 12 % der Bevölkerung von Sachsen-Anhalt bekennen sich zu einer der

christlichen Kirchen, da wird es wahrscheinlich „normal“ sein, eventuell noch eine Bibel der Großeltern im Bücherschrank zu haben, bei den meisten Familien jedoch wird überhaupt kein Exemplar mehr vorhanden sein. Deshalb die Ausstellung. Sie will ein Angebot unterbreiten und eine breite Vielfalt, die mehr als nur ein „Textbuch“ ist. Es soll nicht „missioniert“ werden, sondern eine Begegnung mit verschiedenen Darstellungsformen der Bibel ermöglicht werden – also Bibeln zum Anfassen.

Freuen würde es uns, wenn möglichst viele Besucher kommen und einfach nur neugierig sind und das Angebot nutzen. Wenn dann Bemerkungen fallen wie „Ach so ist das!“, „Das verstehe ich nicht, können Sie das erklären?“, „Was bedeutet das?“ – wäre das ein Anfang. Auch mit Ablehnung ist zu rechnen. Aber es beginnt eine Auseinandersetzung und nur wer Inhalte kennt, wer etwas weiß, kann dann (be)urteilen. Drei Bibelstellen sind farblich gekennzeichnet und können in verschiedenen Ausgaben vergleichend gelesen werden. Das nutzbare Begleitmaterial soll eine Möglichkeit für die Besucher zur Nachforschung bieten und dazu inspirieren, sich mehr damit zu beschäftigen. Ein Laptop steht auch zur Verfügung, um den Gewohnheiten, vor allem der jüngeren Leute, zu entsprechen. Ein paar bequeme Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Die Ausstellung dauert nur zwei Wochen, weil wir uns bemühen wollen, durchgehend präsent zu sein, um Fragen zu beantworten oder ins Gespräch zu kommen.

Da ich kein Theologe bin, kann ich nur als Laie antworten. Ich gebe mein Bestes, wahrscheinlich muss ich auch ab und zu sagen: „Das weiß ich nicht und kann es daher nicht erklären“.

Über Ihren Besuch würden wir uns außerordentlich freuen, um Ihr „Echo“ auf diese Ausstellung zu hören, und auch helfende kritische Hinweise sind willkommen. Eine Bitte: Betreiben Sie Mundpropaganda, erzählen Sie anderen von dieser Bibelausstellung. Ein Versuch ist es wert.

Text: Ingolf Liesegang

Regelmäßige Termine in Übersicht für die Monate Juni- Juli

Dienstag um 14.00 Uhr findet in unseren Räumen am Domplatz 46 der Seniorenkreis statt. *

09.06. und 23.06.2025 **16.00 Uhr** treffen sich die „Seepferdchen“ unter der Leitung von Frau Müller in der Taufkapelle

14.06.2025 **15.00 Uhr** treffen sich die „Nichtsänger“ in der Liebfrauenkirche unter der Leitung von Frau Müller

16.06. und 21.07.2025 **16.00 Uhr** Gesprächskreis bei den Eheleuten Beck, Schubertstr. 3 *

26.06. und 24.07.2025 **17.00 Uhr** Bibelstunde im Finckehof, Gemeinschaftsraum, Eingang Gleimstr. 20, mit Pfarrerin i. R. Beck

30.06.2025 **19.00 Uhr** trifft sich der Tansaniakreis im Gemeinderaum Domplatz 46



**Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt statt. Änderungen sind vorbehalten!*

Vorankündigung

In diesem Jahr findet wieder die „Nacht der Kirchen“ am **30. August 2025** in Halberstadt statt. Weitere Info finden Sie in der Ausgabe des Gemeindebriefes August - September.

Vom 27.8. bis 10.9. besuchen uns 5 Delegierte aus unseren Partnergemeinden in Tansania. Geplant ist bisher zum Jahresthema "Nachhaltig leben" ein Seminar am Sa 30.8. und ein gemeinsamer Gottesdienst am 31.8.25. Weitere Veranstaltungen in dem Zeitraum werden im nächsten Gemeindebrief folgen.

Neues aus unserer Kirchen-WG

Gottesdienste im Juni und Juli

31.05.2025	10:00	Samstag	Gottesdienst
14.06.2025	10:00	Samstag	Gottesdienst
28.06.2025	10:00	Samstag	Gottesdienst
19.07.2025	10:00	Samstag	Gottesdienst

Religionsgemeinschaft Pfarrei der Ukrainischen Orthodoxen Kirche Harz zu Ehren der heiligen Myrrhen-Trägerinnen e.V.
Erzpriester Yevhen Petrenko, Siedlungsweg 5, 38889 Blankenburg,
Mobil +49 1573 3099748

Kinderseite

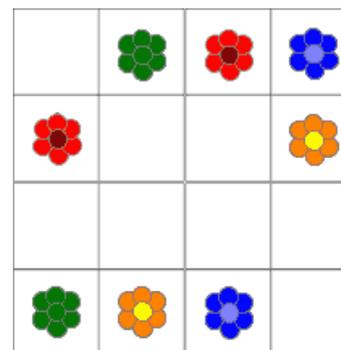
Konfirmation



Die Konfirmation ist ein christlicher Ritus, bei dem Jugendliche und junge Erwachsene ihren eigenen Glauben bewusst bezeugen und die Taufzusage aus Kindesalter bestätigen. Sie wird in evangelischen Kirchen gefeiert und dient als persönliche Bestätigung des Glaubens und der Zugehörigkeit zur Kirche.

Welche drei Bedeutungen hat die Konfirmation?

Durch den Empfang des Sakraments der Firmung **wird die Beziehung des Christen zu Gott gestärkt**. Die Gaben des Heiligen Geistes werden gestärkt: Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht. So wird der Christ befähigt, ein besserer Zeuge Christi in der Welt zu sein.



Fülle die Lücke mit der passenden Blume. Diese Rätsel sind sehr einfach und eignen sich für kleine Kinder.

Texte und Bild aus dem Internet

Freude in unserer Gemeinde

Geburtstage

Allen Gemeindegliedern, die in den
Monaten Juni - Juli
Ihren Geburtstag feiern
wünschen wir alles Gute
und Gottes Segen.



"Alles Gute zum Geburtstag! Möge Gottes Segen dich begleiten und dir Freude, Glück und Gesundheit schenken. Feiere deinen Tag in Gottes Liebe und Vertrauen!"

Verstorbenen

Wir bitten Gott um Segen für die Verstorbenen
und Ihre Angehörigen.

Wegen des Datenschutzes veröffentlichen wir im Internet keine Namen.

Anschriften

Sie erreichen uns:

Pfarrer Dániel Csákvári

Tel. 03941/570402 oder
017622895077

E-Mail:

daniel.csakvari@ekm-reformiert.de

Anschrift:

Domplatz 46 38820 Halberstadt

Sprechzeit:

Dienstag von 10.00 - 12.00 Uhr

Gemeindebüro:

Frau Berger:

Tel. 03941/24210

E-Mail:

reformiert-hbs@t-online.de

Anschrift:

Domplatz 46 38820 Halberstadt

Mittwoch - Donnerstag

09.00 - 12.00 Uhr

Vorsitzender des Presbyteriums:

Dr. Joachim Schiemann:

Tel. 03941/443913

E-Mail:

joachim.schiemann@t-online.de

Kirchenöffnung

November – April

Mai – Oktober

Montag: geschlossen

Montag: geschlossen

Dienstag-Samstag 10.00-16.00 Uhr

Dienstag-Samstag 10.00-17.00 Uhr

Sonntag/Feiertage 11.00-16.00 Uhr

Sonntag/Feiertage 11.00-17.00 Uhr

Kontoverbindung für Gemeindebeitrag:

KD Bank: BIC: GENODED1DKD

IBAN:DE67 3506 0190 1553 6600 21

Kontoverbindung für Spenden an die Liebfraue ngemeinde:

Kreiskirchenamt Harz-Börde

Harzsparkasse Halberstadt BIC: NOLADE21HRZ

IBAN: DE50 8105 2000 0350 1137 00

Verwendungszweck: Liebfraue ngemeinde.....

Web-Adresse: www.liebfrauenkirche-halberstadt.de

Herausgeber: Ev.-Ref. Kirchengemeinde zu Liebfrauen in Halberstadt

Domplatz 46 38820 Halberstadt

Redaktion: Dániel Csákvári, Joachim Schiemann, Beate Berger

Datenschutz und Internet

Im Gemeindebrief veröffentlichen wir Geburtstage und Amtshandlungen. Falls Sie keine Veröffentlichung wünschen, bitten wir um Mitteilung an das Gemeindebüro. Gerne veröffentlichen wir auch auf Ihren Wunsch hin Ihr Ehejubiläum. Ebenso veröffentlichen wir Fotos von Gemeindeveranstaltungen. **Wenn Sie nicht abgebildet werden möchten, geben Sie uns bitte Bescheid.** Redaktionsschluss 15.03.2025 Fotos: Internet,